



Heiligabend in Afghanistan: Weihnachtsmarkt im deutschen Lager am Kabul International Airport. Im Hintergrund das Hindukusch-Gebirge.

Weihnachtsgebäck für Kabul: «Wichtige Brücke in die Heimat»

Kabul. (29.12. / eg2) «Unser Weihnachtsmarkt am Heiligabend war ein großer Erfolg. Ein Blick in die zufriedenen Gesichter meiner Kameraden hat mir gezeigt, dass Deutschlands Bäcker den Soldaten hier vor Ort eine große Freude gemacht haben», sagt Oberleutnant Jan Hausch vom Einsatzgeschwaders 2 der Deutschen Luftwaffe, das derzeit am Kabul International Airport stationiert ist.



Knapp drei Tonnen Weihnachtsgebäck waren binnen kürzester Zeit zusammengekommen, nachdem das Einsatzgeschwader folgenden Aufruf im WebBäcker abgesetzt hatte: «Gesucht: Weihnachtsgebäck für die Soldaten in Kabul» hieß es da im Online-Infodienst für die Branche, verbunden mit der Bitte, das friedliche Engagement des Einsatzgeschwaders 2 der Deutschen Luftwaffe in Afghanistan mit Sachspenden für den Heiligabend am Kabul International Airport zu unterstützen. Womit keiner gerechnet hatte: Deutschlands Bäcker ließen sich nicht lange bitten.

«Überwältigende» Spendenbereitschaft

So wohlgesonnen die Menschen hierzulande hinter den Soldaten am Hindukusch stehen, so umfangreich schienen die Weihnachtsgebäck-Spenden zu wachsen. Zwischen der Begeisterung für die überwältigende Anteilnahme einerseits und der Lösung sich daraus ergebender, logistischer Probleme



andererseits dankte Oberleutnant Hausch -- im Namen seines Kommandores und des gesamten Einsatzgeschwaders -- zunächst im Webäcker-Newsletter 51/03 für die großzügigen Sachspenden. Dabei musste er schnell auf die Bremse treten und wir vermuten hierzulande mal, dass es wohl möglich gewesen wäre, ganze Provinzen mit Weihnachtsgebäck zu versorgen, Logistik und Infrastruktur dies vor Ort nur nicht zuließen ...

«Zu wissen, dass man zu Hause an uns denkt, tut gut und motiviert», sind sich (von links) Kommandore Oberst Fürnrohr, Hauptfeldwebel Reiß und Oberleutnant Hausch sicher -- hier angesichts einer Kiste Spekulatius aus der Heimat.



«Ob große oder kleine Spende, wichtig waren sie uns alle», heißt es nun in den neuesten Nachrichten aus Kabul, verbunden mit aufrichtigem Dank an Deutschlands Bäckereien: «Sie haben einen wertvollen Beitrag geleistet, uns ein Stück Heimat nahe zu bringen. Besonders in der Ferne sind Bekanntes und Brauchtum wichtige Brücken in die Heimat, die einem die Entfernung gar nicht mehr so weit erscheinen lassen. Zu wissen, dass man zu Hause an uns denkt, tut gut und motiviert.»

Drei Tonnen Weihnachts-Leckereien

Neben drei Tonnen Weihnachtsgebäck, einem Christbaum und selbstverständlich dem Weihnachtsmarkt gab es für die Soldaten am Flughafen von Kabul auch feierliche Gottesdienste in mehreren Sprachen, da neben den Deutschen unter anderem auch Belgier und Franzosen dort stationiert sind. Die Gebäcke kamen aus allen Winkeln Deutschlands. Ein Zeichen für die Soldaten am Hindukusch setzten folgende Betriebe:

Feinbäckerei Sachse aus 01809 Dohna; Bäckerei Mälzer aus 12163 Berlin; Bäckerei von Allwörden GmbH aus 23879 Mölln; Gliss GmbH aus 50667 Köln; Bäckerei Herres aus 56566 Neuwied/Heimbach-Weis; Kütschers Backstube aus 56743 Mendig/Obermendig; Bäckerei Leibrock aus 66459 Kirkel; Bäckerei Bachmeier aus 84307 Eggenfelden und die Bäckerei Lenk aus 08485 Lengenfeld.



Übrigens: Die deutsche Luftwaffe unterstützt die Afghanischen Behörden im Betreiben des Flughafens, was ein weites Spektrum von der Flugsicherung bis hin zur Feuerwehr beinhaltet. Die Einsatzdauer der Soldaten variiert in der Regel zwischen drei und sechs Monaten, abhängig vom Einsatzbereich des Einzelnen. (eg2 / eb)

Ende des Artikels